

## Pressemitteilung

### EWI-Energietagung: Klimapaket polarisiert in Forschung und Praxis

Wie die Digitalisierung das Energiesystem der Zukunft prägt und wie erfolgreiche Geschäftsmodelle im Rahmen der Energiewende aussehen - Expert\*innen diskutieren bei der EWI-Energietagung über das Klimapaket der Bundesregierung und die Zukunft des europäischen Energiemarktes.

Köln, 26. September 2019. Bei der EWI-Energietagung machte Wirtschafts- und Energieminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart auf die besondere Rolle des Landes Nordrhein-Westfalen in der nationalen und europäischen Energiepolitik aufmerksam. „Das Rheinische Revier ist das größte Braunkohlenfördergebiet Europas, hierzulande sind 250.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der energieintensiven Industrie beschäftigt“, sagte Pinkwart bei der Tagung. Der Wandel zu einem klimaverträglichen Wirtschaftssystem stelle das Land daher vor besondere Herausforderungen. „Wir stellen uns der Transformation offensiv mit einer erst kürzlich verabschiedeten Energieversorgungsstrategie, dem Konzept für das Rheinische Revier als europäische Modellregion für Energieversorgungs- und Ressourcensicherheit sowie unserer Initiative in4Climate.NRW, mit der wir Sprunginnovationen für die klimaneutrale Produktion von morgen zusammen mit der Industrie anstoßen“, sagte Pinkwart weiter.

Wenige Tage nach den Beschlüssen des Klimakabinetts haben zahlreiche Fachleute aus Energieökonomik und -praxis bei der Energietagung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) am 25. September 2019 die Eckpunkte für das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung diskutiert. Dabei ging es nicht nur um nationale und europäische Energiepolitik, sondern auch um erfolgreiche Geschäftsmodelle im Rahmen der Energiewende sowie die Frage, wie die Digitalisierung das Energiesystem der Zukunft prägt.

#### Schwerpunkt auf wirtschaftliche, technologie-offene Anreize

„Die Eckpunkte für das Klimaschutzprogramm 2030 des Klimakabinetts verlagern den Schwerpunkt der deutschen Klimaschutzpolitik vom Ordnungsrecht auf wirtschaftliche, technologie-offene Anreize und Ausgleichsmechanismen“, sagte Professor Marc Oliver Bettzüge, Direktor des EWI, bei der EWI-Energietagung. „Das ist im Grundsatz ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.“

Unter den rund 130 Teilnehmenden der EWI-Energietagung waren unter anderem prominente Vertreter\*innen verschiedener Disziplinen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, wie beispielsweise Dr. Matthias Cord, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Thüga, Barbie Kornelia Haller, Leiterin der Beschlusskammer 7 der Bundesnetzagentur, Prof. Albert Moser, Prodekan und Lehrstuhlinhaber am Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der RWTH Aachen, Andreas Renner, Leiter Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von EnBW und Felix Zhang, Group Executive Director von Envision Energy.

Außerdem berichteten Wissenschaftler\*innen des EWI in Kurzvorträgen über aktuelle Projekte zu Momentanreserve, Kohleausstieg und CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Gebäudesektor. Das EWI veranstaltet die Energietagung in Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) und dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

## Zu mehr Nachhaltigkeit mit Maschinellern Lernen

Vera Brenzel, Head of Political Affairs bei E.ON, sagte: „Während die neue Kommission in Brüssel Klimaschutz als breites Wachstumsfeld definiert und dem Thema neuen Schwung gibt, bleiben die Klimavorschläge der Bundesregierung vor allem beim Zertifikatehandel und bei der Strompreisentlastung hinter den Möglichkeiten zurück.“ Sie zeigte sich skeptisch, ob die „Fülle der sonst vorgeschlagenen Maßnahmen und neuen Fördertöpfe wirklich klima-klug sind, um die Ziele zu erreichen.“

Professor Wolfgang Ketter, Direktor des EWI, sagte: „Wenn wir ein nachhaltiges Energiesystem und nachhaltige Mobilität erreichen wollen, dann schaffen wir das nur mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz und Maschinellern Lernen. Die Beschlüsse des Klimakabinetts zeigen das noch einmal ganz deutlich. Die stärksten Hebel hin zu mehr Nachhaltigkeit sind ein starker Ausbau der digitalen Infrastruktur, besonders Glasfaser und 5G, und ein hoher Automatisierungsgrad bei einem hohen Anteil erneuerbarer Energien.“

Im Rahmen der EWI-Energietagung stellte Prof. Ketter das Zertifikatsprogramm „Smart Energy“ vor, welches das EWI mit der Business School der Universität zu Köln im April 2020 startet. Das Programm befasst sich mit den Herausforderungen der digitalen Transformation in der Energieerzeugung, -verteilung und -nutzung. Mehr Informationen finden Sie unter: <https://www.business-school.uni-koeln.de/de/zertifikatsprogramme/smart-energy/>.

Weitere Informationen sowie das Programm der EWI-Energietagung finden Sie unter [www.ewi-energietagung.de](http://www.ewi-energietagung.de) sowie bei Twitter #ewiET19.

### Fotos (© EWI)

**Bild 1:** Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Energieminister des Landes Nordrhein-Westfalen, spricht bei der EWI-Energietagung über den Wandel zu einem klimaverträglichen Wirtschaftssystem.

**Bild 2:** Bei der EWI-Energietagung diskutieren Andreas Renner, Leiter Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von EnBW, Marc Bussi eras, Directeur von Stratégie Electricité de France, Niklas Z boji, Wirtschaftsredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Professor Marc Oliver Bettz ge, Direktor des EWI, und Vera Brenzel, Head of Political Affairs bei E.ON, über das Klimapaket der Bundesregierung und die Zukunft der europäischen Energiepolitik.

**Bild 3:** Zur EWI-Energietagung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln kamen rund 130 Teilnehmende aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

### Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Kirsten Krumrey

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI)

Vogelsanger Str. 321a, 50827 Köln

Tel.: +49 (0) 221 277 29-103 [kirsten.krumrey@ewi.uni-koeln.de](mailto:kirsten.krumrey@ewi.uni-koeln.de)

###  ber das EWI:

Das EWI ist eine gemeinnützige GmbH, die sich der anwendungsnahen Forschung in der Energieökonomik widmet und Forschungs- und Beratungsprojekte für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft durchf hrt. Mit einem Team von circa 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und auf Basis moderner ökonomischer Methoden untersucht das EWI Fragestellungen u. a. zu den deutschen und europäischen Märkten für Strom und Gas, zur Regulierung, zum Marktdesign, zur dezentralen Energieversorgung sowie zur Minderung von Treibhausgasen.